

Adobe Photoshop für Fotograf*innen

Der perfekte Einstieg für Lightroom-Anwender

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DAS VORWORT

Vorwort

Adobe Lightroom und andere Raw-Konverter sind für viele Fotografinnen und Fotografen der ideale Einstieg in die Bildbearbeitung. Sie haben sich über die Jahre hinweg zu sehr leistungsfähigen Werkzeugen entwickelt. Tatsächlich ist Lightroom heute für die meisten alltäglichen Aufgaben ausreichend und eine hervorragende Wahl: Es ist übersichtlich, an den fotografischen Anforderungen orientiert und durch die Möglichkeit, Einstellungen auf andere Bilder zu übertragen, besonders effizient. Dank moderner KI-Maskierungsfunktionen können Sie viele Arbeiten direkt im Raw-Konverter erledigen, sodass Sie nur noch selten Bilder an Photoshop übergeben müssen. Für mein Empfinden deckt Lightroom 80 bis 90% der gängigen Methoden für die Fotobearbeitung zuverlässig ab.

Doch was ist mit den anderen 10 bis 20%? Was, wenn Sie ein Bild von einer Urlaubsreise groß drucken lassen möchten, um es sich an die Wand zu hängen? Und dann entdecken Sie, dass in dieser Größe unschöne Details zum Vorschein kommen. Oder was ist, wenn im Shooting mal etwas nicht optimal gelaufen ist und nun retuschiert werden muss? Viele Fotografen und Fotografinnen zögern, Photoshop zu verwenden, da es ein weitaus umfassenderes und komplexeres Werkzeug als Lightroom ist. Die Handhabung von Ebenen, Masken, Kanälen und Smartobjekten wirkt zunächst wenig intuitiv, und die Lernkurve, die es zu beschreiten gilt, ist steil. Photoshop ist ein Allzweckprogramm, das nicht nur für die Fotografie, sondern auch für Design, Illustrationen und Retuschen entwickelt wurde – und das merkt man dem Programm auch an.

Genau hier setzt dieses Buch an. Es richtet sich an alle, die wissen möchten, wann und wozu sich der Wechsel von Lightroom (oder einem vergleichbaren Raw-Konverter) zu Photoshop lohnt. Mein Ziel ist, Ihnen einen verständlichen und praxisorientierten Einstieg in diese Software zu geben, und zwar mit dem klaren Fokus auf diejenigen Funktionen, die für Sie als Fotografin oder Fotograf wirklich relevant sind. Das Werk versteht sich also nicht als vollständiges Photoshop-Kompendium, sondern als praxisnahe Beschreibung jener Werkzeuge, die Ihnen im fotografischen Alltag am meisten weiterhelfen und Ihren Workflow tatsächlich verbessern.



Mehr zu Photoshop

Sollten Sie sich bei der Lektüre dieses Buches mehr Informationen zu den einzelnen Werkzeugen wünschen, bietet das Photoshop-Benutzerhandbuch unter <https://helpx.adobe.com/de/photoshop/user-guide.html> alles Nötige, um jede einzelne Option zu verstehen. Wenn Sie lieber etwas Handfestes haben möchten, können Sie natürlich auch auf unser Handbuch vom Rheinwerk Verlag zurückgreifen: *Sibylle Mühlke, Jürgen Wolf: Adobe Photoshop. Das umfassende Handbuch.*

Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass ich Sie möglichst wenig mit grauer Photoshop-Theorie behelligen möchte. Nach den beiden ersten kurzen Grundlagenkapiteln erkläre ich bereits ab

Kapitel 3, »Porträts retuschieren«, viele Techniken an konkreten Fallbeispielen. Und auch wenn Sie sich beispielsweise nicht vorrangig für Porträtretusche interessieren, rate ich Ihnen, das Buch Kapitel für Kapitel zu lesen und die Schrittanleitungen nachzuvollziehen. Das gilt besonders, wenn Sie bisher noch nie mit Photoshop gearbeitet haben, denn auf diese Weise werden Sie Stück für Stück mit den wiederkehrenden Abläufen vertraut.

Eine besondere Rolle in diesem Buch nimmt Kapitel 15, »Projekte nach Genre«, ein. Geht es bis dahin eher um verschiedene Einzeltechniken, so habe ich in diesem Kapitel mehrere größere Projekte ausgewählt, anhand derer ich zeige, wie ein effizienter Workflow von der Aufnahme der Fotos bis zur finalen Bearbeitung aussehen könnte.

Die hier vorgestellten Inhalte und Vorgehensweisen sollen Ihnen vor allem als Anregung dienen. Je häufiger Sie die Techniken in eigenen Projekten anwenden, desto besser können Sie beurteilen, wie tief Sie Photoshop in Ihren fotografischen Workflow integrieren möchten. Das Ziel besteht darin, Ihnen genügend praktisches Wissen zu vermitteln, sodass Sie nach der grundlegenden Bearbeitung in Lightroom selbstbewusst in Photoshop weiterarbeiten können.

Voraussetzungen

Apropos Lightroom: In meiner Darstellung folge ich in der Regel dem Grundworkflow, dass ich die Bilder zunächst in Lightroom oder einem anderen Raw-Konverter bearbeite und anschließend zur weiteren Bearbeitung an Photoshop übergebe. Ich setze in diesem Buch voraus, dass Sie mit der Bedienung von Lightroom vertraut sind – sowohl mit der Organisation Ihrer Fotos und der allgemeinen Raw-Entwicklung als auch mit den lokalen Anpassungen und Maskierungsmöglichkeiten. Die einzelnen Funktionen von Lightroom werde ich nicht oder nur im Überblick erklären. Falls Sie noch keine Kenntnisse in Lightroom haben, empfehle ich Ihnen, dies nachzuholen. Dieses Buch kann zwar auch ohne Lightroom verwendet werden, aber da die Vorarbeiten in der Regel in Lightroom erfolgen, wäre dies nur die halbe Miete.

Ebenso verzichte ich darauf, in größerem Stil zu zeigen, wie Sie in Photoshop bestimmte Entwicklungseinstellungen vornehmen, die man als Fotografin oder Fotograf eher in Lightroom erledigen würde. Ein Beispiel: Wenn Sie die Sättigung im gesamten Foto erhöhen möchten, könnten Sie dies in Photoshop mit Camera Raw natürlich genauso gut machen wie in Lightroom. Da die meisten von Ihnen diesen Schritt aber in Lightroom erledigen würden – und das auch der effizientere Weg ist –, verzichte ich auf die Darstellung, wie das in Photoshop geht, um das Buch nicht unnötig mit Inhalten aufzublähen.

Ob Sie im Übrigen Lightroom oder Lightroom Classic verwenden, ist unerheblich. Auf die Varianten werde ich in Abschnitt 1.2, »Das Adobe-Ökosystem für Fotografinnen und Fotografen«, kurz eingehen. Und selbst wenn Sie mit einem anderen Raw-Konverter arbeiten, ist das

kein Problem, denn im Grunde gleichen sich die Möglichkeiten der verschiedenen Raw-Konverter sehr.

Unterschiede zwischen Windows und Mac

Für dieses Buch habe ich Photoshop, Lightroom und alle anderen Anwendungen unter macOS verwendet. Daher stammen auch alle Bildschirmfotos von diesem System. Die Unterschiede zwischen Windows und macOS sind aber in der Regel nur optischer Natur und nicht allzu gravierend. Auch als Windows-User werden Sie den Beschreibungen gut folgen können. Die Tastenkürzel sind jeweils für beide Systeme angegeben.

Beispielbilder

Um die Workshops im Buch nachvollziehen zu können, finden Sie die entsprechenden Beispielfotos zum Download auf der Webseite www.rheinwerk-verlag.de/6183. Unterhalb der ersten Informationen zum Buch sehen Sie dort einen grauen Kasten mit einem Reiter **Materialien**. Klicken Sie darauf und beantworten Sie die Sicherheitsabfrage, um die Materialien freischalten zu können.

Im Download-Material sind nur dann Raw-Dateien hinterlegt, wenn es um den gesamten Lightroom-Photoshop-Workflow geht. In der Regel wird in diesem Buch jedoch die konkrete Bearbeitung in Photoshop gezeigt. Damit Sie nicht erst die Raw-Entwicklung vornehmen müssen, sondern direkt in Photoshop loslegen können, finden Sie daher in den meisten Fällen die vorbearbeiteten TIFF-Dateien. Diese sind in 8 Bit gespeichert, damit die Dateien nicht unnötig groß werden. Um die im Buch gezeigten Arbeitsschritte nachzuvollziehen, sind diese Dateien auf jeden Fall ausreichend.

Danksagung

Niemand schreibt ein Buch ohne die Hilfe anderer. Ein herzliches Dankeschön geht daher an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rheinwerk Verlags, die direkt oder indirekt an diesem Buch mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank geht an meine Lektorin Annette Graeber, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand und mir außerdem tolle Landschaftsbilder für das Buch zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und viel Erfolg und Freude dabei, Ihr kreatives Spektrum zu erweitern.

Jürgen Wolf